



# Feuer, Funke, Flamme

Nur aus Handwerk entstehen Unikate, originelle, einmalige Dinge. Objekte, die wir wiederum gern handhaben im Alltag. Style besuchte drei Manufakturen, deren Produkte im Feuer entstehen sowie Licht und Glanz verbreiten. Flammen sind der gemeinsame Nenner von Keramik, Kerzen und Messern.

TEXT NOÉMIE SCHWALLER UND ANITA LEHMEIER FOTOS KARIN HEER



## TINA HUBER

Nach einem für sie zu trockenen Jurastudium landete die heute 44-Jährige in einer Kreativ-Agentur und töpferte erst nebenberuflich, bis sie während der Pandemie ihre Leidenschaft zum Beruf machte. Seit 2023 ist sie im eleganten Ladenlokal im Zürcher Seefeld domiziliert.

Tinamite Ceramics

## Stille Explosivität

Tina Huber atmet tief ein. In ihrer Rechten hält sie einen langhaarigen Pinsel. Beim Ausatmen lässt sie alle Vorstellungen und Erwartungen los, setzt den Pinsel an und lässt ihn schnell und intuitiv über den Rohbrand gleiten, seine Farbspur hinterlassend. Aus dieser kontemplativen Achtsamkeit heraus entsteht ein Objekt zwischen Kunst und Keramik, ein Resonanzraum.

Das Töpfern kanalisiert die innere Schaffenskraft, die die Wahlzürcherin schon als Kind antrieb. Es lässt sie bes-

ser schlafen. Braucht aber auch Mut, den Mut zur Imperfektion, denn bei Tina Huber sieht kein Stück gleich aus. Es handelt sich um Einzelstücke, Gegenpole zur globalisierten Welt. «Fabrikware kann man überall kaufen, zu Spottpreisen. Bei mir darf es Dellen haben, Tropfen sind sichtbar. Man sieht, dass es handgemacht ist, dass die Form lebt. Am Anfang wollte ich so perfekt sein wie möglich, aber so ist das Leben nicht.» Sie arbeitet im Handbuilding-Verfahren, also ohne Drehscheibe, mit Ton aus Einsiedeln.

Der Name Tinamite, eine Wortkreation ihres Mannes, umschreibt ihre explosive Schaffenskraft: «Meine Wesensart ist pragmatisch und grosszügig, so auch meine Arbeit: schwungvoll mit Klecksen», meint sie. Inspiriert von asiatischen Maltechniken hat sie sich auf Brush-Painting spezialisiert. Dazu befreit sich Huber von Bildern im Kopf und kreiert mit Ton ihre Werke. Sie bietet auch Töpferkurse und Keramikmalen an. Und findets schön, wenn sie ihr Unternehmen klein und intim halten kann.

# „WER ALLES GIBT, IST DIE BESTE VERSION SEINER SELBST“

**A**ls Frau im Rampenlicht stehst du ständig unter Beobachtung. Der Druck, einem bestimmten Schönheitsbild zu entsprechen, ist enorm. Wie gehst du mit dem Älter werden in der Öffentlichkeit um?

Ich persönlich liebe es älter zu werden und mag auch jede meiner Falten, sie gehören zu mir. Und ich finde es schön, dass Frauen jeden Alters auch öffentlich mehr und mehr supportet werden. Das ist großartig!

**Du bist bekannt für deine starke Arbeitsmoral. Ob bei „Germanys Next Topmodel“ oder während deiner Modeljahre – du hast immer 100% gegeben. Woher nimmst du diese Energie und Disziplin?**

Ich liebe meinen Beruf! Und egal welchen Job man hat, man sollte immer sein Bestes geben – Pünktlichkeit, Disziplin und Fleiß sind wichtig und haben meinen Weg geprägt.

**Gibt es Momente, in denen du dir kleine Auszeiten von dem ganzen Business gönnst?**

Auszeiten sind für jeden wichtig. Ich genieße zum Beispiel die Zeit mit meiner Familie und den Hunden sehr. Außerdem liebe ich spontane Kurztrips.



**„PÜNTLICHKEIT, DISZIPLIN UND FLEISS SIND WICHTIG UND HABEN MEINEN WEG GEPRÄGT.“**

**Hast du eine spezielle Pflege, auf die du bei all dem nicht verzichten kannst?**

Oh ja! Revitalift Laser von L'Oréal Paris. Das ist ein echter Energiekick für meine

Haut, der mich so strahlend aussehen lässt, wie ich mich fühle. Ich will mein Alter ja nicht verstecken, sondern immer die beste Version meiner selbst sein.

**In der neuen Kampagne sagst du: „Ich habe immer hart gearbeitet und erwarte dasselbe von meiner Hautpflege.“ Was bedeutet dieser Satz für dich?**

Es bedeutet, dass meine Hautpflege eben was können soll. Man muss als Frau vieles unter einen Hut kriegen: Familie, Job ... und ich erwarte von meiner Hautpflege, dass sie da mithalten kann. Revitalift Laser kann das!

**Was ist dein ultimativer Beauty-Tipp für unsere Leser\*innen?**

Lächeln! Ein Lächeln ist die schönste Art, sein Strahlen zu zeigen.



L'ORÉAL  
PARIS

Dein Geschenk von Heidi Klum



La Petite Fabrique



VANINA MURITH-LAUPE

Als ehemalige Biotechnologin weiss die Unternehmerin Vanina Murith-Lauper, 33, dass die Regeln für Kosmetik ähnlich streng sind wie in der Lebensmittel-industrie. Ihre kleine Fabrik befindet sich in fribourgischen Broc bei Bulle.

## Duftträume aus Broc

Der Blick fällt auf das male-  
rische Château de Gruyère  
und den Moléson, wo der  
Aufstieg mit Fondue moi-  
tié-moitié und Doppel-  
rahm-Meringue belohnt wird. Nordöst-  
lich in Broc wird der Rahm anderweitig  
verwendet – für zarte Seifen statt Des-  
sertträume. Hier entstehen auch Duft-  
kerzen mit Namen wie «Balade dans les  
Alpes» und natürliche Kosmetika. Das  
französische Rapswachs schmilzt Vani-  
na Murith-Lauper geduldig in Automa-  
tik-Einkochtöpfen von Weck.

Das Projekt entstand aus dem  
Wunsch heraus, Kreativität, Poesie und  
Kosmetik zu verbinden. Vanina Murith-  
Lauper stürzte sich mit Elan in die Sa-  
che, zog ins Atelier in einer ehemaligen  
Drogerie. Seit 2020 ist La Petite Fabri-  
que die Vollzeitbeschäftigung der zwei-  
fachen Mutter. «Ich liebe das Magische  
an der Herstellung – wenn das Wachs  
perfekt temperiert ist, um den Parfüm-  
zusatz aus Grasse aufzunehmen», er-  
zählt sie. In geduldiger Handarbeit wird  
das Wachs aus ästhetischen Gründen  
zweimal gegossen, um eine glatte Ober-

fläche zu schaffen, dann vierzig Minu-  
ten getrocknet. Bis zu dreihundert  
handgefertigte Kerzen entstehen hier  
mit Unterstützung der Familie täglich.  
Vor dem Gebrauch sollten sie mindes-  
tens eine Woche lagern, sonst brennen  
die Kerzen zu schnell ab. Aber auch  
nicht zu lange, sonst verflüchtigt sich  
die Duftnote. «Am Ende des Tages zu  
sehen, was wir geschaffen haben – das  
ist ein Glücksgefühl, das ich in der Wis-  
senschaft nicht kannte», sagt Vanina  
und beugt sich lächelnd über die näch-  
ste Charge handgefertigter Kerzen.



Panorama Knives



HANS-PETER BOLLIGER

Seit 2016 ist der Zürcher Besitzer und CEO  
von Panorama Knives. Seit 2019 werden die  
meisten der Messer in der kleinen Manufak-  
tur in Vicosoprano im Bergell gefertigt.

## Brotmesser mit Bergsicht

Panorama Knives vereinen  
zwei urtypisch schweizeri-  
sche Sachen: Berge und  
Präzisionsarbeit. Die Wel-  
lenmuster der Klingen bil-  
den Panoramen ab, zeichnen mass-  
stabgetreu Gipfel und Täler nach.  
Mit speziellen Schleifblöcken werden  
die Konturen auf die Klingen übertra-  
gen, danach mit Laser die Namen und  
Höhenmeter der abgebildeten Gipfel  
eingeschrieben. «Mittlerweile haben  
wir über 300 Panoramen im Sorti-  
ment», erzählt CEO Hans-Peter Bolli-

ger. In der Schweiz reicht das Angebot  
von Alpstein bis Zürich, rund 37 Ge-  
genden. Es gibt auch Panoramen von  
Deutschland, Frankreich, Italien, Nor-  
wegen, Südafrika, den USA und aus  
China. «Der Markt ist sehr regional»,  
erklärt Bolliger. «In Zermatt kauft nie-  
mand ein Messer mit Bündner oder  
Tessiner Gipfeln. So machen wir für  
jede Region eigene Editionen.» Herge-  
stellt werden die Messer mit Heimat-  
Mehrwert in Vicosoprano im Bergell.  
Drei Brüder der Pomoni-Dynastie aus  
Norditalien, Messermacher seit Gene-

rationen, fertigen täglich bis zu  
800 Stück, in aufwendiger Handarbeit.  
Vom Schleifen der Klingen übers  
Lasern bis zum Montieren und Polie-  
ren der Holzgriffe wird jedes Messer  
über ein Dutzend Mal in die Hand  
genommen, das Verpacken nicht ein-  
gerechnet. Noch aufwendiger wirds  
bei Kundenwünschen nach personali-  
sierten Messern. «Als kleine, flexible  
Manufaktur können wir fast jeden  
Wunsch erfüllen», erklärt Bolliger  
stolz. «Wir bringen Emotionen und  
Erinnerungen auf den Tisch.»

# Weisse oder grüne Weihnachten?

Im STYLE-Team herrscht auf alle Fälle heitere Vorfreude auf die Feiertage.



**Anita Lehmeier**  
Textchefin

## «Ruinart Rosé und Guetsli von den fleissigen BFF»

Der Weihnachtstag ist seit jeher reserviert. Den feiere ich mit meinen Eltern, die mittlerweile hochbetagt sind – und ich danke dem Christkind für dieses Geschenk. Päcklizauber schenken wir uns, dafür knacken wir stundenlang Nüsse vom eigenen Baum, plaudern und trinken dazu Chianti (die Oldies) und Champagner (ich, zur Feier des Tages nur Ruinart Rosé). Die Zeit bis Silvester verbringe ich im Pischi auf dem Sofa, schaue alte Filme, stricke bis die Hände schmerzen und ernähre mich von Nüssen und Guetsli, die meine fleissigen Freundinnen gebacken haben.

**Richard Widmer**  
Lifestyle-Editor

## «Unterwegs in den herrlich leeren Bars und Clubs»

Ich mag es, an den Weihnachtstagen um die Häuser zu ziehen. Da trifft sich spätabends in den herrlich leeren Zürcher Bars und Clubs «tout Zurich». Expats, die für die Feiertage heimkehren, frisch Geschiedene und Eltern, deren Kinder endlich flügge geworden sind, laufen einem über den Weg. Man trifft unerwartet alte Freude, lernt neue kennen und trennt sich mit dem Versprechen für eines Wiedersehens – spätestens in einem Jahr!



Fotos Paul Seewer

**Stefanie Ponca**  
Redaktorin

## «Hobbits, Last Christmas und Grittibänze»

Nicht sehr weihnachtlich, aber bei uns seit langem Tradition: Zwischen Weihnachten und Neujahr sitzt die ganze Familie vor dem Fernseher und schaut sich die «Herr der Ringe»-Trilogie in der extralangen Version an. Weihnachtsstimmung kommt trotzdem auf: Vor den Festtagen läuft, während Weihnachtsgeschenke gebacken, gemalt und gekocht werden, im Hintergrund die kitschigste Weihnachtsmusik – «Last Christmas» von Wham! ist ein Muss! Für Freunde und Familie gibt es für unter den Baum nämlich immer selbstgemachte Grittibänze, gebrannte Mandeln und von Hand gemalte Karten.



**Regula Revellado**  
Bildchefin

## «Der Duft von frischem Holz und Glühwein»

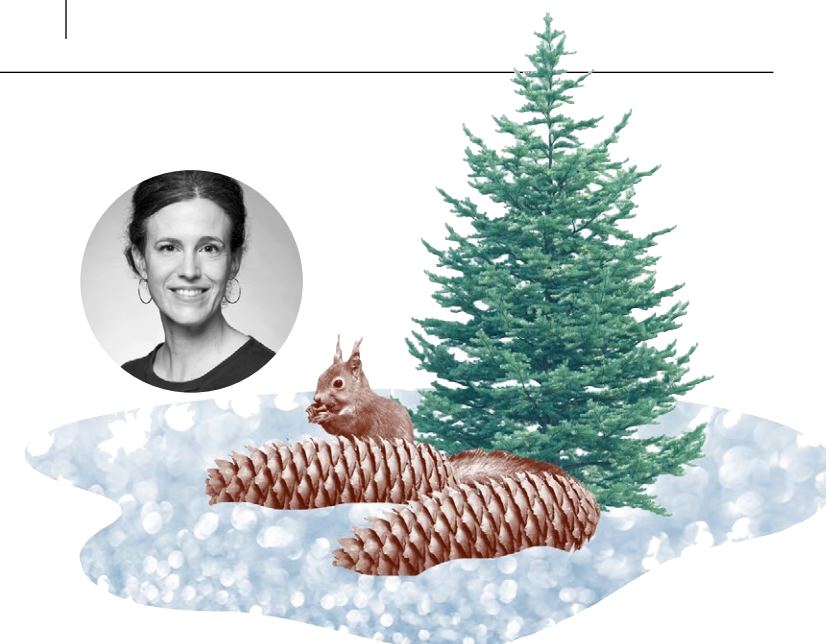
Unser Familienritual: mit den Kindern den Weihnachtsbaum selber schneiden. Das Auswählen des perfekten und natürlich grössten Baumes dauert meist Stunden. Zum Glück kann man sich am Lagerfeuer der Försterei in Zürich Höngg bei Glühwein und Punsch aufwärmen.



**Tania Villiger**  
Redaktorin

## «Fünf deftige Gänge, Eierlikör und Tombola italiana»

Am 24. Dezember treffen sich alle Freundinnen, Freunde und Freundesfreunde zum Weihnachtskonzert in der «Fischerstube» in Zug. Unsere liebe Freundin Eveline Huonder versetzt alle musikalisch in Weihnachtsstimmung. Bei allen, die sich nicht bereits seit Wochen einstimmen, kommt spätestens jetzt eine besinnliche Stimmung auf. Am späteren Nachmittag geht es dann nach Hause zum Sushi-Rollen. Eine Tradition, die wir in der kleinen Familienrunde jährlich zelebrieren, denn die Zeit zusammen in der Küche ist für meine Familie die schönste! Etwas Leichtes an Heiligabend, damit wir das traditionelle Fünf-Gang-Menü am nächsten Tag locker und genüsslich schaffen. Selbstgemachter Eierlikör und eine Tombola dürfen natürlich nicht fehlen – etwas Italianità muss sein.





**Silvia Binggeli**  
Chefredaktorin



«Mein Brownies-Marathon»

Ich liebe Weihnachten! Entsprechend früh bringe ich mich in Stimmung: Ab Mitte Oktober höre ich daheim – zum Schrecken meines Liebsten – «The Alway's Christmas Channel» und zünde Weihnachtskerzen an (Yankee Rosie Rings, als Krönung die allerfeinste von allen, die Holiday-Kerze von Ralph Lauren). Den Baum hole ich Ende November bei Kuhn Hofmärt in Effretikon ZH. Danach starte ich meinen Brownie-Back-Marathon. Ich verschicke die Güetzi zu den Festtagen an Verwandte, Familie, Freundinnen und Freunde, stehe bis tief in die Adventsnächte in der Küche und halte mich mit Weihnachtsmusik wach. Mitte Dezember sind die 50 Portionen Brownies auf dem Postweg; und ich reise, wenns irgendwie geht, westwärts – nach NYC, meine Herzensstadt, für traditional kitschige Christmas im Big Apple.

**Kathrin Graffe**  
Korrektorin

«Mit Büchern und Kerzen durch die trüben Tage»

Alle Jahre wieder: Der Duft von frisch gebackenen Orangenzimtsternen in der Nase. Weihnachtslieder, am liebsten selbst gesungen. Ein Samstagvormittag, verbracht mit der Suche nach dem **einen** Weihnachtsbaum. Streifen durch die Läden, auf der Pirsch nach ein paar wenigen Geschenken, ohne Beschaffungsstress. Ein Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt, in netter Begleitung. Gemeinsames Kochen und Essen am 24. Danach trübe Tage lesend auf dem Sofa vergehen lassen, Kerzen dabei, passt. Ich freue mich drauf.



**Noémie Schwaller**  
Ressortleiterin

«Brio-Bahn in Volvox City»

Statt auf Adventskranz-Basteln gehen wir aufs Ganze – wir betreiben Städtebau! Und zwar auf dem Esstisch, der dann ziemlich verstellt ist. Das macht das Abendessen zu dritt ein bisschen herausfordernd. Unsere urbane Vision? Wir gestalten aus den schlichten Spitzkerzen vom Atelier Volvox eine minimalistische Metropole in sanften Farben. Das Beste daran: Sie wird von einer elektrischen Brio-Bahn durchquert, die fröhlich «bling, bling – tuut, tuut!» macht. Das bringt nicht nur den Kleinen zum Strahlen.



Fotos Paul Seewer, Thomas Buchwalder

myBlend



myLEDmask  
NACH 1 MONAT  
ANWENDUNG  
WIRKT DIE HAUT  
**3 JAHRE**  
JÜNGER  
FESTER UND<sup>1</sup>  
STRAHLENDER

REVITALIZING CREAM  
REDUZIERT DIE  
WICHTIGSTEN ZEICHEN  
DES ALTERS IN  
**4 WOCHEN**<sup>2</sup>  
[PEPTIDES-COMPLEX]<sup>4P3</sup>  
**X2 KOLLAGEN-**  
PRODUKTION<sup>3</sup>

NEHMEN SIE DIE ZUKUNFT IHRER HAUT IN DIE HAND  
DIE STÄRKE EINER HIGH-TECH CREME MIT  
DER WIRKSAMKEIT VON ROTLICHT

Erhältlich in der Schweiz bei Jelmoli ZH - Hotel Grace La Margna GR - Drogerie Stebler GR - Parfümerie Vitalis ZH - Parfümerie Liechti BL - Parfümerie Alpstein SG und [www.niche-beauty.com](http://www.niche-beauty.com)



[my-blend.com](http://my-blend.com)

1. Klinische Studie, Bewertung anhand des Zustands der Dermis, 31 Frauen, 3 bis 4 Anwendungen pro Woche.  
2. Verbrauchertest, von 110 Freiwilligen beobachtete Ergebnisse bei Falten und feinen Linien, Elastizität, Festigkeit, Dichte, Glätte und gleichmäßigem Hautton.  
3. Regenerierende Creme mit [Peptides-Complex] 4P.  
4. In-vitro-Test mit Inhaltsstoff.

**Bildgewaltiger  
Architektur-Wettstreit**

**E.1027 – klingt wie der Name einer geheimen Agentin**, ist aber die Bezeichnung für das avantgardistische Strandhaus von Eileen Gray, das sie 1929 an der Côte d’Azur gebaut hat. Das Zahlenspiel codiert ihre eigenen Initialen mit denen ihres Liebhabers und Mitgestalters Jean Badovici. Regisseurin Beatrice Minger und Co-Regisseur Christoph Schaub haben sich der Geschichte dahinter angenommen und eine aufwendig gefilmte Dokufiktion daraus gezaubert. Der Film taucht ein ins Leben der brillanten Künstlerin Gray, die viel zu lange im Schatten ihrer männlichen Kollegen stand. Und zeigt die drastische Reaktion des gekränkten Schweizer Architekten Le Corbusier, der übergriffig die Wände zu bemalen beginnt. Schweizer Kinostart für «E.1027 – Eileen Gray und das Haus am Meer» ist der 28. November.



**Die Rebellin und  
der Sound**

**Warum nicht den  
Catwalk rocken und  
dabei coole Beats auf  
den Ohren haben?**

Genau das passiert, wenn Ingenieurskunst auf freches Design trifft – wie bei der Zusammenarbeit von Dyson und dem legendären britischen Modehaus Vivienne Westwood. Bei der Fashion Show Frühling/Sommer 2025 in Paris zeigten vier Models die neuen «OnTrac»-Kopfhörer als stylisches Accessoire. Unter der kreativen Regie von Andreas Kronthaler stand die Kollektion ganz im Zeichen von ultra-femininen Silhouetten und zeitloser Eleganz. Technologie und Mode sind nun Besties auf dem Laufsteg.



**Tierisch bequem**

**Bottega Veneta hat ein Faible für Design abseits der Mode.** Für die Show Frühling/Sommer 2025 hat Kreativdirektor Matthieu Blazy den Zanotta Sacco von 1968 in tierische Sitzgelegenheiten verwandelt. 60 dieser weich fließenden Kuschelwunder wurden am Laufsteg platziert. Die geladenen Gäste hatten für einmal einen Blickwinkel von unten, dafür sassen sie wohligh bequem. Bottega Veneta sorgt seit einigen Jahren mit seinen Interior-Projekten für Furore – von Gaetano-Pesce-Stühlen bis zur Zusammenarbeit mit der Le-Corbusier-Stiftung. Die limitierte Sitzkissenkollektion mit 16 Tieren – vom Marienkäfer übers Pferd bis zum Dinosaurier – gibts online. Preise ab CHF 6200.–.

Foto: zvg



**Die Stimmung bestimmt die Auswahl**

**Welcher Wein solls denn sein?** Katharina von Wyl und Seraina Fels haben mit dem neuen Online-Weinshop soif die Antwort: Statt einzelne Flaschen stellt soif kuratierte Weinpakete zusammen, die der jeweiligen Stimmung entsprechen. «Meet me at the kitchen table» ist die erste Auswahl, weitere sollen folgen. soif-vin.ch



**Blockfarben und Schulterpolster sind zurück – im Museum**

**Willkommen zurück in den 1980ern!** Die neue Ausstellung «Années 80: Quand la mode s'éclate!» im Schweizer Modemuseum Mumode in Yverdon katapultiert zurück in die Ära von kastigen Formen, geometrischen Mustern, starken Farben und den Total-Denim-Looks. Die 80er-Jahre waren auch das Jahrzehnt, als Sportswear die Stadt eroberte. «Damals wurde die Mode definitiv zum Mittel der Selbstdarstellung», so die Ausstellungsmacher. Aus diesem Grund sind die Besucherinnen und Besucher aufgefordert, an der Show mitzumachen. Das Museum bittet um persönliche Fotos, online per Mail oder real im Museum eingereicht. So kommen der Polyester-Overall, die Rüebli-Jeans oder die dauergewellte Lockenfrisur plötzlich zu Museumswürden. Die Ausstellung läuft bis zum 12. Januar 2025, jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr. [museemode.ch](https://museemode.ch)

**Der Klang der Farben**

**Farben beeinflussen uns – keine Frage. Aber verstehen wir wirklich, was sie bewirken?** Sarah Gottlieb, Farbdesignerin und Art-Direktorin aus Kopenhagen, will uns auf die Sprünge helfen. In der zweiten Staffel ihres Podcasts «The Sound of Colour» hat sie sich mit dem dänischen Interior-Brand Montana Furniture zusammengetan. In diesem Podcast dreht sich alles um die Magie der Farben im Design und der Architektur. So werden Farben zum Hörerlebnis. Auf Englisch, überall, wo es Podcasts gibt. [thesoundofcolour.buzzsprout.com](https://thesoundofcolour.buzzsprout.com)



Fotos Sarah Carp, zvg



CALIDA

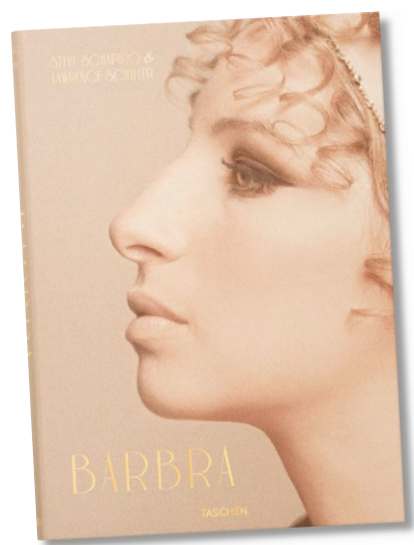
BORN IN SWITZERLAND





**Zusammenspiel  
Sport und Musik**

**Die Welt mit dem Spirit des Sports verändern** – genau das hat sich die Laureus Stiftung vorgenommen. Jährlich unterstützt sie in ihren Sportprogrammen über 23 000 Kinder und Jugendliche in der Schweiz. Jetzt hat sich Laureus Switzerland mit Loev, der Schweizer Marke für nachhaltigen Diamantschmuck, zusammengetan und das «Stronger Together»-Armband kreiert, von dem die Hälfte des Erlöses an die Stiftung fließt. Anlässlich von Baschis 20-Jahre-Bühnenjubiläum sind der Sänger und seine Frau Alana Netzer die strahlenden Gesichter der diesjährigen Kampagne. Erhältlich sind die Armbänder bis am 31. Dezember 2024. [loevjewelry.com](https://loevjewelry.com)

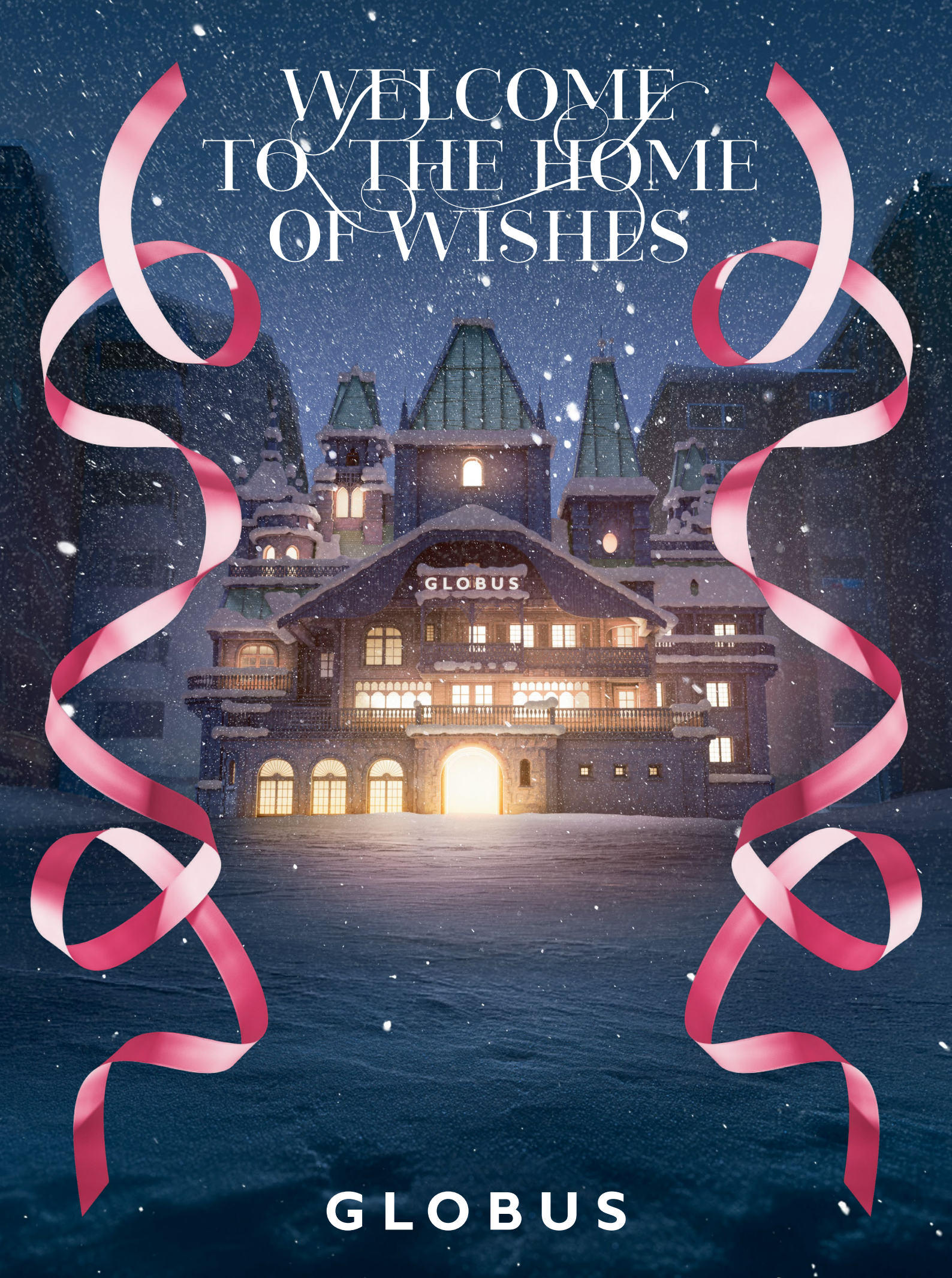


**Beyoncé rockt Levi's**

Die Jeans-Marke Levi's holte Beyoncé für eine neue Kampagne an Bord – und das Ergebnis lässt sich sehen! Mit ihrem Song «Levi's Jeans» zelebriert die Sängerin Jeans als die ultimative amerikanische Uniform und bringt frischen Wind in die Kampagnen unter der Regie von Filmemacherin Melina Matsoukas. Im ersten Spot tritt Beyoncé in einer Hommage an den Kult-Waschsalon-Clip von 1985 auf und beweist: Levi's und Selbstaussdruck sind untrennbar. Beyoncé feiert eine neue, weibliche Perspektive und freut sich darauf, Frauen zu stärken und ihre Stärke zu würdigen.



REDAKTION NOÉMIE SCHWALLER



Fotos Manuel Rickenbacher, zvg



**Lernen von der Märchenwelt**

«Eine Rüstung gegen die Zumutungen des Lebens», beschreibt ein Modekritiker die Kollektionen des jungen Pariser Labels Coperni. Die beiden Designer Sébastien Meyer und Arnaud Vaillant lassen sich davon inspirieren, was ihnen in ihrer Kindheit magische Momente beschert hat: das Disneyland Paris. Für die Frühling/Sommer-Kollektion 2025 schlagen sie Schuhe mit Mickey-Ohren vor, Arielle-inspirierte Rüschen und schwarze wallende Maleficent-Roben. Zwei Jahre Vorbereitung waren nötig, bis die Models – unter ihnen Kylie Jenner – den Boulevard vor dem Dornröschenschloss als Laufsteg nutzen konnten. Den Abschluss bildete ein Feuerwerk, wie es jeden Abend das Disneyland erleuchtet. Die Traumweltschaffer wissen eben, wies funktioniert: Mögen die Zumutungen noch so gross sein, am Ende wird alles gut.

Foto Justin Shin / WireImage



«Zarte Seele, starker Körper – meine kraftvolle Einheit!»

Matchima, 24

Head of Lifestyle  
Noémie Schwaller  
schreibt über die  
gesellschaftliche  
Wirkung der Mode



# Ugly Christmas? Nein danke!

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür, und mit ihr ein unausweichliches Rennen, das jedes Jahr aufs Neue losgeht: das um den festlichen Dresscode. In vielen Familien wetteifert man an Heiligabend nicht nur um Geschenke, sondern auch um das ultimative Outfit. Kaum sind Christbaumschmuck und Krippenfiguren aus dem Keller geholt, rückt die Frage ins Rampenlicht: Was ziehe ich an, um sowohl Tante Gabi als auch die kristallinen Weihnachtsbaumkugeln in puncto Glanz zu übertrumpfen? Während ich mich durch die verschiedenen Kleiderknigge meines Umfelds frage, wird klar: In vielen Haushalten gelten ungeschriebene Regeln, die das Festtagstun bestimmen.

Glitzer, Glamour und Pantoffel-Charme – die eine Kollegin befolgt einen strengen Leitsatz: «Die High Heels bleiben an, sonst ist das Outfit nicht komplett!» Bei ihr hat sogar der Weihnachtsbaum eine bessere Stilberaterin als so mancher. Währenddessen plädiert eine andere für die kuschelige Freiheit von lustigen Pantoffeln, die mehr nach «Ich bin bereit für einen Netflix-Marathon» aussehen als nach festlicher Eleganz. Ob Chill oder nicht, sei dahingestellt. Und dann gibt es die Ugly-Sweater-Fraktion, die den hässlichsten Weihnachtspulli zum Star des Abends kürt. Wettbewerb statt Modestatement.

Weihnachten im Pyjama: Meine persönlich geschmackloseste Weihnachtsfeier war in Adelaide,

Australien. Es war Hochsommer, und die Kinder konnten ihre festliche Aufregung kaum zügeln. Um sechs Uhr morgens wurden alle aus dem Bett geworfen und versammelten sich in ihrer herrlichsten Erscheinung telquel im Pyjama vor einem Plastikbaum, mit Augenringen, die tiefere Schatten warfen als die Weihnachtslichter.

Schuhe? Fehlanzeige! Glitzer? Nur auf dem Kinder-Piji. Geschenke wurden in Windeseile aufgerissen, und die Lust, sich schick zu machen, war gering. Die einzige Modeentscheidung des Tages war, ob man sich die Haare bürstet, bevor man auf einen Verdauungsspaziergang loszog, um die extravagante Weihnachtsbeleuchtung der Nachbarschaft zu begutachten.

Persönlich ist mir da mehr Besinnlichkeit mit Glamourschick lieber. Für mich hat die Weihnachtszeit ihren eigenen Zauber, den ich gerne in einem glänzenden Outfit mit passendem Schuhwerk genieße.

Nichts gegen Leute mit hässliche Pullis und Netflix-Pantoffeln, aber wenn ich die Wahl habe zwischen einem Glitzer-Smoking und einem Rentiermotiv-Albtraum, wähle ich immer Ersteres. Man will doch der Christbaumkugel in nichts nachstehen und das Dresscode-Rennen gewinnen. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Spass bei der Kleidungswahl und von Herzen fröhliche Weihnachten. ●

Präsentiert von **dagsmejan**<sup>o</sup>

DIE BESTEN PYJAMAS FÜR KALTE TAGE

## Verbessert euren Schlaf

Auf der Suche nach einem richtig bequemen Pyjama für die kalten Wintertage? Dann solltet ihr euch unbedingt ein **Pyjama von Dagsmejan** zulegen. Wir erklären euch, was sie so bequem macht und warum sie sich optimal für die Winterzeit eignen.

Draussen ist es kalt, neblig und vielleicht schneit es sogar: Das ideale Wetter, um es sich drinnen gemütlich zu machen und sich auf dem Sofa unter eine Decke oder direkt ins Bett zu kuscheln. Noch besser geht das mit einem flauschigen Pyjama – ideal nicht nur zum Selbertragen, sondern auch als perfektes Geschenk für eure Liebsten. Die bequemsten Pyjamas überhaupt stammen übrigens aus der Schweiz – und zwar von Dagsmejan. Die Sleepwear von Dagsmejan wurde so entwickelt, dass sie auf die individuellen Schlafbedürfnisse der oder des Tragenden eingeht. Verschiedene Studien zeigen, dass die Pyjamas die Schlafqualität merklich erhöhen.

Für die Produktentwicklung verfolgt Dagsmejan einen wissenschaftlichen Ansatz und arbeitet mit führenden Experten aus Schlafforschung, Sport und Textil-Ergonomie zusammen. Den ultimativen Winterkomfort bieten die Pyjamas der Stay-Warm-Kollektion: Diese Schlafbekleidung aus Merinowolle ist unglaublich weich, 50 Prozent leichter als Baumwolle und sorgt für atmungsaktive Wärme. Laut Studien



schlät ihr bis zu 15 Minuten länger, wenn ihr einen Merinopyjama tragt.

### SO ERHÖHEN DIE PYJAMAS VON DAGSMEJAN EURE SCHLAFQUALITÄT

**Temperaturregulation:** Die Pyjamas halten euch warm, was bei winterlichen Temperaturen sehr wichtig ist. Damit sich die Hitze nicht aufstaut und ihr nicht mitten in der Nacht aufwacht, weil euch so heiss ist, ist das Pyjama gleichzeitig auch atmungsaktiv.

**Feuchtigkeitsregulation:** Mit einem nassgeschwitzten Pyjama aufwachen? Nicht mit Dagsmejan! Die Sleepwear ist feuchtigkeitsregulierend. Zum einen

bewahren sie euch durch Verdunstungskühlung vor dem Überhitzen, zum anderen transportieren sie die Feuchtigkeit ab. Dagsmejan setzt bei der Herstellung der Pyjamas auf Merinowolle, die bis zu 35 Prozent ihres Gewichts an Feuchtigkeit aufnimmt, ohne dabei nass zu werden.

**Bewegungsfreundlicher Schnitt:** Nachts bewegt ihr euch im Durchschnitt rund 40 Mal. Da ist es natürlich wichtig, dass euer Pyjama alle eure Bewegungen mitmacht und euch nicht einengt. Für den ultimativen Komfort sorgen unter anderem der elastische Bund der Pyjamahosen sowie auch flache, ergonomische Nähte für ein Minimum an Reibung im Schlaf.

**Ultraweiches Material:** Die Pyjamas von Dagsmejan sind zweimal weicher als Schlafbekleidung aus Baumwolle. Euer Pyjama fühlt sich also wie eine zweite Haut an – und ihr möchtet es bestimmt gar nicht mehr ausziehen!

Dieser Beitrag wurde vom Ringier Brand Studio im Auftrag eines Kunden erstellt.

